

**Lodovico Benvenuti**, 62, Generalsekretär des Europarats, verlangte als scheidender Bonn-Besucher auf dem Frankfurter Rhein-Main-Flughafen polizeilichen Geleitschutz bis zu seinem Amtssitz zu Straßburg. An der Kehler Europabrücke, die er ungehindert hätte passieren können, wartete er auf das Erscheinen des Kehler Polizeichefs, um sich dann in die Obhut der französischen Gendarmerie geben zu lassen, die ihn bis zum Sitz des Europarats eskortierte.



**Hugo Strößenreuther**, 61, Präsident der Bundesbahndirektion Nürnberg, interpretierte während einer Pressefahrt mit nordfränkischen Journalisten in Ansbach die Haltung seiner Direktion gegenüber den 113 italienischen Fremdarbeitern, die in seinem Amtsbezirk eingesetzt sind: „Das ist alles schon mal dagewesen. Wir kennen das ja vom Kriege her. Jetzt sind wir wieder soweit.“

**Alfred Peplinski**, 34, König der St.-Antonius-Schützen von Oberbolheim (Kreis Düren), übernahm sein Königsamt gegen den Einspruch des katholischen Zentralverbands der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften. Der Verband machte geltend, der geschiedene Peplinski, dessen erste Frau noch lebt, habe in zweiter Ehe nicht katholisch getraut werden können und dürfe somit kein Amt im Vorstand der Bruderschaft übernehmen. Da einige Schützenbruderschaften aus dem Kreis Düren daraufhin am Oberbolheimer Schützenzug nicht teilnahmen, durften Bundeswehrsoldaten vom Fliegerhorst Nörvenich mitmarschieren.



**Jurij Gagarin**, 27, Chruschtschows Astronaut, beklagte sein Repräsentationschicksal: Er sieht seine Aussichten auf weitere Weltraumtaten bei endlosen Einladungen, gesellschaftlichen Verpflichtungen und Repräsentationsauftritten — hier bei der Grundsteinlegung zum Ziolkowski-Museum für Astronautik in Kaluga — schwinden.

#### FAMILIÄRES

**CARLO SCHMID**, 64, sozialdemokratischer Bundestagsvize, wurde Ehrenbürger seiner südfranzösischen Geburtsstadt Perpignan.

#### BERUFLICHES

**PAUL DUDLEY WHITE**, 75, amerikanischer Herzspezialist und Eisenhower-Arzt, wurde als erster Amerikaner in die sowjetische Akademie der Wissenschaften gewählt.

#### GESTORBEN

**JEFF CHANDLER**, 42, Vorzugsheld amerikanischer Wildwest- und Abenteuerfilme („Der gebrochene Pfeil“); an Blutvergiftung nach einer Wirbelsäulenoperation in Hollywood.

**HERMANN FÜRCHTEGOTT REEMTSMA**, 68, seit dem Tode seines Bruders Philipp Fürchtegott Reemtsma im Dezember 1959 alleiniger Chef des größten deutschen Zigarettenkonzerns H. F. & Ph. F. Reemtsma; an Herzinfarkt auf seinem Heidehof bei Hamburg. Er war als Kunstmäzen, vor allem als Förderer Barlachs bekannt.

#### ZITAT

**PETER ALTMEIER**, 61, rheinland-pfälzischer Fernseh-Herbergsvater, auf einem „Parlamentarischen Abend“ des Landtags in Mainz: „In Rheinland-Pfalz gehört das Weintrinken zur echten Landespolitik!“

**Hermann Kunst**, 54, evangelischer Militärbischof, ließ sich während eines Besuchs in Lübeck von einem Konvoi begleiten, mit dem sonst Staatsmänner auf Reisen zu gehen pflegen: Die Spitze der bischöflichen Kolonne bildete ein Funkstreifenwagen der Lübecker Polizei; es folgten ein Wagen mit Blaulicht, besetzt von Feldjägern und vier Feldjäger auf Motorrädern. Dem Gefährt des Bischofs und dem Automobil mit dem bischöflichen Gefolge schloß sich abermals ein Wagen mit Feldjägern an. Den Schluß bildeten weitere vier Feldjäger auf Motorrädern.

**Otto Dibelius**, 81, Bischof von Berlin, sandte dem Coburger evangelischen Dekan **Hans Martin Helbich**, 55, vor dessen Berufung zum Generalsuperintendenten von Westberlin das Telegramm: „Apostelgeschichte 16,9 — Dibelius“ („Und Paulus erschien ein Gesicht bei der Nacht; das war ein Mann aus Mazedonien, der stand da und bat ihn und sprach: Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns!). Helbich, der anfangs gezögert hatte, nahm den Ruf an.

**Paul Blum**, 42, evangelischer Gemeindepfarrer in Grünwald bei München, forderte in der Illustrierten „Revue“ die totale Assekuranz: Auch Fußgänger und Radfahrer („also jeder Mensch“) sollten versichert sein. Der Pfarrer erläuterte: „Für den Christenmenschen ist es geradezu eine Forderung seines Glaubens an den Gott, der in Christus Jesus den Menschen geliebt hat, eine Selbstverständlichkeit, um in die Lage versetzt zu werden, wiedergutmachen zu können, soweit dies überhaupt in Menschenmöglichkeit steht.“

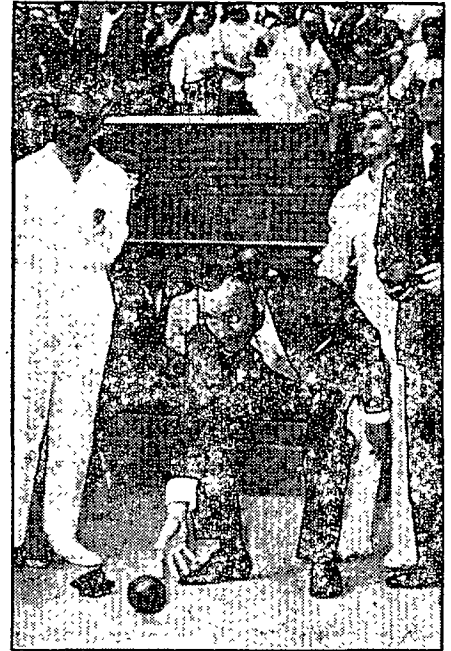
**Theodor Eschenburg**, 56, Professor für Wissenschaftliche Politik und neuer Rektor der Universität Tübingen, kündigte auf der diessemestrigen Immatrikulationsfeier mit Hinweis auf die häufigen Bücherdiebstähle und das Beschädigen von Büchern scharfe Maßnahmen gegen den „verbrecherischen Vandalismus“ und die „Verwahrlosung der Sitten“ unter den Tübinger Studikern an. Außerdem sollen Mappen, Mützen und Füllfederhalter, mit denen die Hörsaal-Plätze im voraus belegt werden, künftig vom Pedell konfisziert werden.



**Patrice Wymore**, 34, Errol Flynns Witwe, bot ihres verstorbenen Mannes Jacht „Zaca“ Liebhabern eines erinnerungsträchtigen Schauplatzes wilder Partys und amouröser Abenteuer zur Miete an. Die Jacht soll von Mallorca aus in See stechen und inklusive Crew 56 000 Mark monatlich kosten.

**Herbert Schade**, 39, ehemaliger Langstrecken-Rekordläufer, erlitt einen Herzkollaps. Der Grund: Er hatte nach seinem Rücktritt vom Hochleistungssport nicht mehr regelmäßig trainiert. Schade: „Ich bin verdammt zum Laufen“.

**Finn Larsson**, 40, dänischer Zahnarzt, offerierte Nikita Chruschtschow brieflich einen Satz falscher Zähne. Er habe aus Zeitungsbildern ersehen, „daß die Backenzähne Chruschtschows zu klein geraten sind, was leicht chronische Kopfschmerzen verursacht“. Der Dänische Dentisten-Verband rügte Larsson wegen „unsittlicher Werbung“.



**Manfred Klaiber**, 58, deutscher Botschafter in Rom, schob bei der Einweihung einer modernen römischen Boccia-Großbahn die erste Kugel. Er vertrat damit Europas prominentesten Bocciaspieler, dem zu Ehren die Bahn „Bocciodromo Konrad Adenauer“ getauft wurde. Der Kanzler hatte den Römern einen größeren Betrag gestiftet.